

Bereitschaft Bankkredite zu nutzen, sinkt weiter – kleine KMU besonders zurückhaltend

Nr. 543, 14. April 2026

Autorin: Dr. Juliane Gerstenberger, Tel. 069 7431-4420, juliane.gerstenberger@kfw.de

Kredite von Banken oder Sparkassen sind für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Deutschland traditionell die wichtigste externe Finanzierungsquelle. Allerdings lässt sich bei der Investitionsfinanzierung seit geraumer Zeit eine wachsende Zurückhaltung in der Nutzung von Bankkrediten beobachten, die sich auch 2026 weiter verfestigt. Eine Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel vom Januar 2026 zeigt: Die grundsätzliche Bereitschaft von KMU einen Bankkredit zur Investitionsfinanzierung zu nutzen ist auf einem Tiefstand. Nur 27 % der Unternehmen würden aktuell nach eigenen Angaben einen Kredit von Banken oder Sparkassen in Betracht ziehen – im Jahr 2017 lag der Anteil noch bei 66 %.

Der aktuelle Rückgang in der Bereitschaft zur Kreditfinanzierung wird fast ausschließlich durch Kleinunternehmen (bis zu 10 Beschäftigte) getrieben, die aufgrund ihrer hohen Anzahl den Gesamttrend dominieren. Während das Interesse an Bankkrediten in diesem Segment seit 2017 deutlich eingebrochen ist (von 69 % auf 23 %), bleibt die Kreditbereitschaft bei größeren KMU mit über 50 % stabil. Im Branchenvergleich fallen insbesondere Dienstleistungsunternehmen auf: Mit einem Anteil an KMU, die eine Kreditfinanzierung in Betracht ziehen würden, von nur 21 % bildet der Dienstleistungssektor das Schlusslicht und verzeichnet einen Rückgang im Vergleich zum Jahr 2017 um 52 Prozentpunkte.

Die Ergebnisse zu den Gründen der Zurückhaltung deuten darauf hin, dass es bei den Unternehmen derzeit einen sehr ausgeprägten Wunsch nach finanzieller Stabilität bzw. Unabhängigkeit gibt. Der Hauptgrund, warum KMU aktuell auf Kredite zur Investitionsfinanzierung verzichten würden, ist, dass sie Schulden vermeiden wollen. Mehr als sechs von zehn KMU (63 %) gaben dies Anfang 2026 als Grund an – ein Anstieg um 27 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2023. Jedes zweite KMU (50 %) gab an, dass es grundsätzlich keine Fremdfinanzierung anstrebt – auch dieser Grund wurde deutlich häufiger genannt als bei der letzten Erhebung im Jahr 2023 (+23 Prozentpunkte). Beide Motive – Schulden vermeiden bzw. grundsätzlich keine Fremdfinanzierung anstreben – sind insbesondere im Segment der kleineren KMU sehr dominant und haben seit der letzten Erhebung deutlich an Gewicht gewonnen.

Als Alternative zum Bankkredit kommen für KMU zur Investitionsfinanzierung eine Reihe anderer Finanzierungsinstrumente in Betracht. KMU, die derzeit auf eine Kreditfinanzierung verzichten würden, würden alternativ am häufigsten auf eine

Innenfinanzierung setzen (43 % der KMU) oder Leasing nutzen (34 %) – dies trifft insbesondere auf größere KMU zu. Auch eine finanzielle Unterstützung des/der Gesellschafter(s) in Form von Darlehen oder Einlagen (30 %) sowie Fördermittel (19 %) kommen für viele Unternehmen als Alternative zu einem Bankkredit in Betracht. Bemerkenswert ist jedoch die geringe Diversifikation der Finanzierungsstrategien: Trotz der theoretischen Vielfalt benennt die Mehrheit der KMU (59 %) lediglich ein einziges alternatives Finanzierungsinstrument.

Die Ergebnisse der Analyse spiegeln die gedämpfte Stimmung sowie die ausgeprägte Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Wachstumsperspektiven im Unternehmenssektor wider. In der Folge agieren KMU bei Finanzierungsentscheidungen vorsichtiger. Angesichts der hohen Investitionsbedarfe im Mittelstand bleibt externes Kapital jedoch unverzichtbar, denn Eigenmittel allein werden zur Finanzierung dieser nicht ausreichen. Ohne die Bereitschaft der KMU zur Kreditfinanzierung drohen notwendige Investitionen – und damit auch Wachstumschancen – zu unterbleiben.

Die Verbindung der mittelständischen Unternehmen zum Bankensektor ist in Deutschland traditionell stark. Nach wie vor ist der Bankkredit für die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) das wichtigste externe Finanzierungsinstrument. Andere externe Finanzierungsquellen wie z.B. eine Kapitalmarktfinanzierung kommen nur für sehr wenige Mittelständler – solche, die sich am oberen Ende der Größenskala befinden – in Frage. Etwa ein Drittel der jährlichen Investitionen im Mittelstand werden über Kredite von Banken und Sparkassen gestemmt. Im Jahr 2025 finanzierten KMU in Deutschland im Durchschnitt rund 32 % ihres Investitionsvolumens mit Bankkrediten. Nur der Anteil von eigenen Mitteln (z.B. einbehaltene Gewinne) hatte mit rund 51 % im Finanzierungsmix eine noch größere Bedeutung.¹

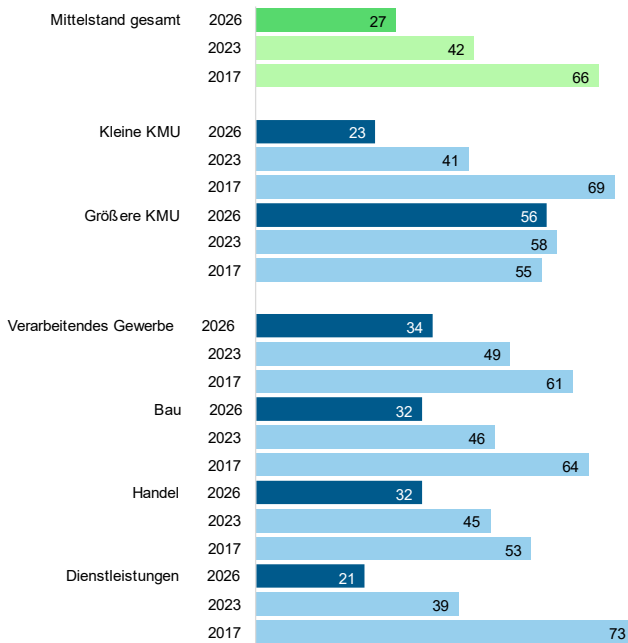
Bereitschaft Bankkredite zu nutzen auf Tiefstand

Trotz der weiterhin großen Bedeutung von Bankkrediten für den Mittelstand ist seit einiger Zeit eine zunehmende Zurückhaltung bei der Kreditfinanzierung von Investitionen zu beobachten.² Diese Entwicklung setzt sich auch zu Beginn des Jahres 2026 fort. Eine Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel vom Januar 2026 zeigt: Die grundsätzliche Bereitschaft kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland einen Bankkredit zur Investitionsfinanzierung zu nutzen, ist auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren. Nur rund jedes vierte KMU (27 %) würde

aktuell nach eigenen Angaben einen Kredit von Banken oder Sparkassen zur Finanzierung von Investitionen in Betracht ziehen (Grafik 1). 2017 lag dieser Anteil noch bei gut zwei Dritteln (66 %), 2023 bereits bei 42 %. Der aktuelle Wert markiert einen deutlichen Tiefstand.

Grafik 1: Anteil KMU, die aktuell eine Kreditfinanzierung von Investitionen in Betracht ziehen

In Prozent



Anmerkung: Kleine KMU umfassen KMU mit zehn oder weniger Beschäftigten. Große KMU umfassen KMU mit mehr als 10 Beschäftigten.

Quelle: Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel im Januar 2026.

Zurückhaltung bei kleinen KMU besonders hoch

Auffällig ist, dass der Rückgang fast ausschließlich auf die Zurückhaltung kleinerer KMU mit zehn oder weniger Beschäftigten zurückzuführen ist. Aufgrund ihres hohen Anteils an der mittelständischen Unternehmenslandschaft (90 %) bestimmen sie den Gesamttrend maßgeblich mit. Stand Januar 2026 würden lediglich 23 % der kleineren KMU Bankkredite zur Finanzierung von Investitionen in Betracht ziehen – 2017 waren es noch dreimal so viele (69 %). Dagegen ist die Bereitschaft zur Kreditnutzung im Segment der größeren KMU (mehr als zehn Beschäftigte) konstant geblieben: Mehr als die Hälfte der Unternehmen in diesem Segment (56 %) steht einer Kreditfinanzierung von Investitionen aktuell offen gegenüber – in den Jahren 2017 und 2023 lagen die Anteile mit 55 und 58 % ähnlich hoch.

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass kleine Unternehmen Investitionen traditionell eher aus eigenen Mitteln finanzieren und externes Kapital seltener nutzen als größere Unternehmen. Der überwiegende Teil der investierenden kleinen KMU setzte in der Vergangenheit ausschließlich auf Eigenmittel (z.B. Rücklagen, Rückstellungen, Cashflow, konzerninterne Finanzierung). Im Durchschnitt der Jahre 2004-2024 führten lediglich 31 % der KMU mit weniger als fünf Beschäftigten Kreditverhandlungen zur Investitionsfinanzierung; im Segment der größeren KMU waren es im selben Zeitraum rund 40 %.

Selbst im Jahr 2017, als rund 69 % der kleinen KMU angaben, die Nutzung eines Bankkredites zur Investitionsfinanzierung in Betracht zu ziehen, führten letztlich nur 33 % der investierenden kleinen KMU Verhandlungen über Investitionskredite. Die hohe Bedeutung der Eigenmittelfinanzierung für Kleinunternehmen erklärt sich vor allem durch die meist überschaubaren Investitionssummen.³ Oftmals sind für die Finanzierung dieser Volumen Fremdmittel in Form von Bankkrediten schlicht nicht notwendig oder Aufwand und Kosten einer Fremdmittelfinanzierung zu hoch. Hinzu kommt, dass kleine Unternehmen aufgrund eines schwierigeren Kreditzugangs (siehe Box) zum Teil vor dem Gang zur Bank zurückschrecken.

Box: Finanzierungsprobleme kleiner KMU

Kleine sowie junge Unternehmen stehen oft vor strukturellen Finanzierungsproblemen, die nicht auf individuelle Schwächen zurückzuführen sind, sondern systemisch bedingt sind. Diese Nachteile beeinflussen sowohl den Zugang zu externem Kapital als auch die Kosten der Finanzierung und können Wachstum, Investitionen und Innovationstätigkeiten der Unternehmen spürbar hemmen.

Zahlreiche theoretische und empirische Studien belegen die strukturelle Nachteile kleiner Unternehmen beim Zugang zu externen Finanzierungsmitteln. Aufgrund asymmetrischer Informationsverteilung können Kapitalgeber die Kreditwürdigkeit allgemein bzw. die Erfolgchancen der zu finanzierenden Projekte von Unternehmen oftmals nur schwer oder nur zu hohen Kosten einschätzen. Über die Zeit gewonnene Erfahrungen und durch wiederholte Transaktionen gewachsene Beziehungen zwischen Unternehmen und Kapitalgeber können diese Informationsdefizite reduzieren. Auch externe Ratings helfen Kapitalgebern bei der Beurteilung der Bonität eines Unternehmens. Kleinen, und auch jungen, Unternehmen mangelt es jedoch vielfach an einer entsprechenden Kredithistorie bzw. an einer gewachsenen Beziehung zum Kreditgeber. Und auch externe Ratings sind aufgrund der damit verbundenen Kosten für kleine Unternehmen oft keine Option. In der Folge haben kleinere Unternehmen weniger Möglichkeiten, potenziellen Kapitalgebern glaubhaft zu signalisieren, dass sie ein geringes Risiko darstellen.

Hinzu kommt, dass sie aus Sicht der Finanziers häufig eher geringe Finanzierungsvolumina nachfragen, sodass – für einen potenziellen Geldgeber – ein eher ungünstiges Verhältnis aus (größtenteils fixen) Transaktionskosten zum Ertrag entsteht. Darüber hinaus verfügen kleine Unternehmen lediglich über begrenzte materielle Vermögenswerte, die sie zur Besicherung z. B. von Krediten einsetzen können. Kleinere Unternehmen weisen zudem im Durchschnitt geringere Eigenkapitalquoten auf, was sich negativ auf ihre Bonität auswirkt. Das Resultat können Risikoaufschläge beim Zins sein, erhöhte Anforderungen an Sicherheiten oder Dokumentation bzw. ganz allgemein ein geringeres Kapitalangebot. Als Konsequenz fällt kleinen und jungen Unternehmen der Zugang zu Krediten oder deren externen Finanzierungsmitteln schwerer als anderen Unternehmen.

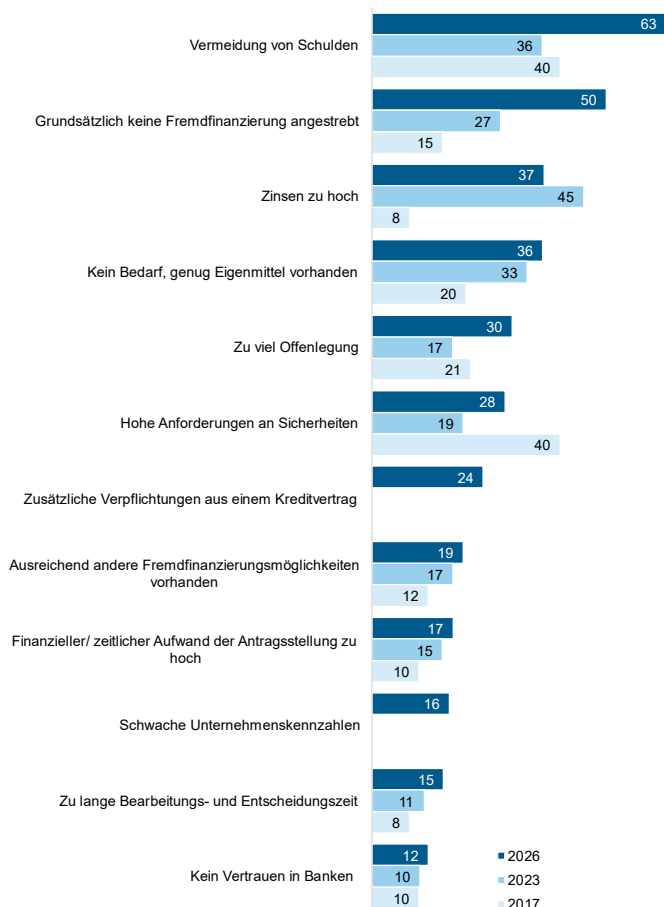
Deutlicher Einbruch bei den Dienstleistern

Im Branchenvergleich fallen insbesondere die Dienstleister auf. Mit einem Anteil an KMU, die eine Kreditfinanzierung in

Betracht ziehen würden, von nur 21 % bildet der Dienstleistungssektor das Schlusslicht. In allen anderen Branchen liegen die Anteile zwischen 32 und 34 %. Mehr noch: im Vergleich zum Jahr 2017 ist im Dienstleistungssektor der höchste Rückgang in der Bereitschaft Bankkredit zu nutzen sichtbar (-52 Prozentpunkte). Aber auch in den anderen Branchen ist eine deutliche Zurückhaltung im Vergleich zu den beiden Vorerhebungen zu beobachten.

Grafik 2: Gründe, warum KMU auf eine Kreditfinanzierung verzichten

In Prozent



Anmerkung: Nur KMU, die keine Kreditfinanzierung in Betracht ziehen.

Quelle: Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel im Januar 2026.

KMU wollen Schulden vermeiden

Der Hauptgrund, warum KMU derzeit auf Kredite zur Investitionsfinanzierung verzichten, ist dass sie Schulden vermeiden wollen (Grafik 2). Mehr als sechs von zehn KMU (63 %) gaben dies Anfang 2026 als Grund an. Dies ist ein Anstieg um 27 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2023. Jedes zweite KMU (50 %) gab an, dass es grundsätzlich keine Fremdfinanzierung anstrebt – auch dieser Grund wurde deutlich häufiger genannt als bei der letzten Erhebung im Jahr 2023 (+23 Prozentpunkte). Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich der Anteil sogar mehr als verdreifacht.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass es bei den Unternehmen derzeit einen sehr ausgeprägten Wunsch nach finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit gibt. Ein möglicher

Erklärungsansatz: Die aktuell hohen Zinsen und niedrigen Wachstumsaussichten lassen bei den Unternehmen die Sorgen vor einer Überbelastung ihrer Liquidität durch fixierte Tilgungs- und Zinszahlungen wachsen. In der Folge agieren die Unternehmen bei Finanzierungsentscheidungen vorsichtiger und verzichten verstärkt auf Neuverschuldung. Ergebnisse einer Regressionsanalyse bestätigen dies und unterstreichen die Relevanz unternehmensspezifischer Wachstumsaussichten auf die Kreditfinanzierungsbereitschaft. Erwartet ein Unternehmen, dass seine Umsätze in den kommenden drei Jahren steigen, so erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass das Unternehmen eine Kreditfinanzierung von Investitionen aktuell in Betracht zieht, signifikant.⁴

Beide Motive – Schulden vermeiden bzw. grundsätzlich keine Fremdfinanzierung anstreben – sind insbesondere im Segment der kleineren KMU sehr dominant (63 % und 50 %) und haben seit der letzten Erhebung deutlich an Gewicht gewonnen (+26 und +23 Prozentpunkte). Dies dürfte hinter dem spürbar gestiegenen Anteil an kleinen KMU stehen, die eine Kreditfinanzierung derzeit ablehnen. Auch im Segment der größeren KMU werden diese zwei Motive am häufigsten genannt (49 % und 42 %), jedoch in einem deutlich geringerem Umfang – und auch die Veränderungen zum Jahr 2023 sind weniger ausgeprägt (+19 und +14 Prozentpunkte).

Zinshöhe weiterhin entscheidend

Auf Platz drei der Gründe für die derzeitige Ablehnung einer Kreditfinanzierung steht die Zinshöhe. Für etwas mehr als ein Drittel der Unternehmen (37 %) ist sie ein Anlass, auf Kredite zu verzichten – ein Rückgang um 8 Prozentpunkte gegenüber 2023. Hier dürfte sich das seit Sommer 2024 leicht gesunkene Zinsniveau bemerkbar machen. Im Vergleich zum Herbst 2017 hat die Zinshöhe jedoch weiterhin deutlich mehr Gewicht in der Kreditentscheidung als in der Niedrigzinsphase: Damals nannten nur 8 % der Unternehmen die Zinsen als Grund gegen einen Kredit.

Andere Finanzierungsquellen vorhanden

Ähnlich viele Unternehmen (36 %) sehen aktuell einfach keinen Bedarf für einen Bankkredit, da ausreichend Eigenmittel vorhanden sind. Dies ist im Einklang mit bestehenden Theorien zur Unternehmensfinanzierung. Die Pecking-Order-Theorie postuliert, dass Finanzierungsentscheidungen entlang einer Hierarchie ausgerichtet werden: Bevor Unternehmen externe Finanzierungsinstrumente nutzen, greifen sie zunächst auf interne Mittel zurück.⁵ Dabei scheint die Eigenmittelausstattung im Segment der größeren KMU komfortabler zu sein als unter kleinen KMU. Für immerhin 42 % der großen KMU (36 % der kleinen KMU) ist die gute Verfügbarkeit von Eigenmitteln ein Grund, auf Bankkredite zu verzichten – 2023 lag dieser Anteil noch bei 31 %.

Immerhin rund jedes fünfte KMU (19 %) hat nach eigenen Angaben ausreichend andere Fremdfinanzierungsmöglichkeiten (z.B. Anleihen oder Kredite von anderen Anbietern, Privatpersonen etc.), sodass auf einen Bankkredit verzichtet werden kann. Im Segment der größeren KMU wurde dies sogar von 26 % der Unternehmen als Grund genannt.

Offenlegung und damit verbundener Aufwand weiterhin großes Hindernis

Deutlich häufiger als in den vergangenen Jahren sahen sowohl kleine als auch große KMU zu viel Offenlegung von Unternehmensinformationen als Grund, auf eine Kreditfinanzierung zu verzichten. Insgesamt wurde dies von 30 % der KMU als Grund genannt – 2023 waren es nur 17 %. Hier spielen möglicherweise die zunehmenden Transparenzanforderungen der Banken bzgl. Nachhaltigkeitsinformationen eine Rolle. Nicht wenige KMU stehen der Herausgabe von zu vielen unternehmensspezifischen Informationen aber auch grundsätzlich skeptisch gegenüber.

Auch nach Abschluss eines Kreditvertrags können sich für KMU aus diesem Offenlegungs- oder Mitteilungspflichten ergeben. Immerhin rund jedes vierte KMU (24 %), welches derzeit auf einen Bankkredit lieber verzichtet, nannte zusätzliche Verpflichtungen aus einem Kreditvertrag als Grund für den Verzicht.

Mit dem steigendem Informationsbedarf der Kreditinstitute ist nicht selten ein höherer finanzieller und zeitlicher Aufwand bei der Antragsstellung verbunden. Dies ist aktuell für rund 17 % der Mittelständler ein Grund, auf eine Kreditfinanzierung zu verzichten. Auch hier ist eine spürbare Zunahme zu beobachten (+7 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2017), insbesondere im Segment der größeren KMU (+11 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2017).

Anforderungen an Sicherheiten schrecken ab

Zu hohe Anforderungen an Sicherheiten sind wieder für deutlich mehr Mittelständler ein Grund, eine Kreditfinanzierung abzulehnen. Mehr als jedes vierte KMU (28 %), das sich aktuell gegen eine Kreditfinanzierung ausspricht, gibt dies als Ursache an. Die Bedenken sind nicht unberechtigt. Frühere Untersuchungen haben gezeigt, dass mangelnde Sicherheiten mit der häufigste Grund für das Scheitern von Kreditverhandlungen seitens der Banken sind. Vor allem für kleine Unternehmen ist es oft schwierig, adäquate Kreditsicherheiten wie Vermögenswerte oder Bürgschaften einzubringen. Die Antizipation dieser Schwierigkeiten schreckt viele KMU schon von vornherein ab, Kreditverhandlungen aufzunehmen.

Andere Gründe wie schwache Unternehmenskennzahlen (16 %), eine zu lange Bearbeitungs- und Entscheidungszeit (15 %) oder fehlendes Vertrauen in Banken (12 %) spielen aktuell eher selten eine Rolle beim Verzicht auf eine Bankenfinanzierung.

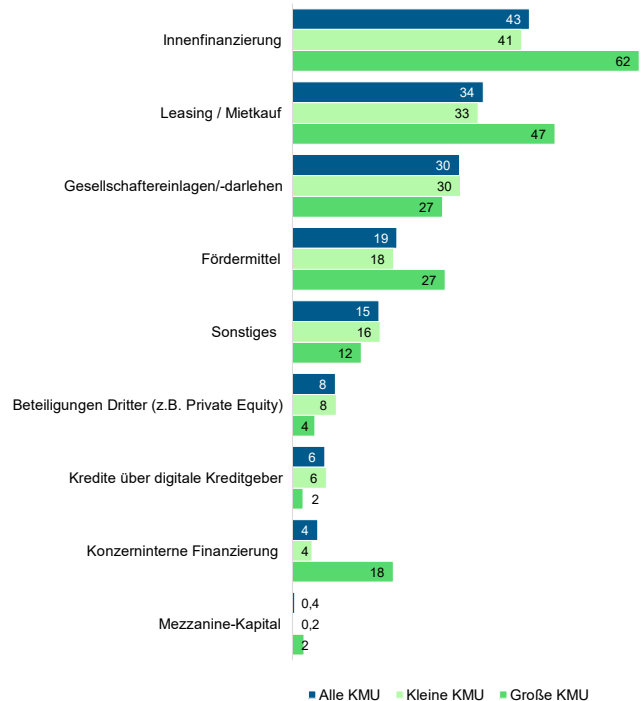
KMU stehen Finanzierungsalternativen offen gegenüber

Außer Bankkrediten stehen Unternehmen grundsätzlich noch eine Reihe anderer Finanzierungsinstrumente zur Verfügung (Grafik 3). Wenig überraschend ist die Innenfinanzierung die am häufigsten genannte Alternative zum Bankkredit. Mehr als vier von zehn KMU (43 %), die derzeit eine Kreditfinanzierung ausschließen, würden ihre Investitionen mittels Rücklagen, einbehaltener Gewinne etc. finanzieren. Auch hier deutet sich an, dass die Innenfinanzierungskraft größerer KMU aktuell deutlich ausgeprägter ist als die der kleineren KMU – im Segment der KMU mit mehr als 10 Beschäftigten würden immerhin 62 % interne Mittel als Alternative zum Bankkredit einsetzen.

Rund ein Drittel der KMU (34 %) sehen aktuell im Leasing eine Alternative zur Kreditfinanzierung. Dabei ist zu beachten, dass beim Leasing das Anlagegut (z.B. ein Fahrzeug oder eine Produktionsmaschine) vom Unternehmen nicht gekauft wird, sondern das Unternehmen lediglich ein Nutzungsrecht gegen die regelmäßige Zahlung eines Entgelts erwirbt.⁶

Grafik 3: Alternativen zum Bankkredit, die für KMU in Betracht kommen

In Prozent



Anmerkung: Nur KMU, die keine Kreditfinanzierung in Betracht ziehen. Kleine KMU umfassen KMU mit zehn oder weniger Beschäftigten. Große KMU umfassen KMU mit mehr als zehn Beschäftigten.

Quelle: Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel im Januar 2026.

Insbesondere im Segment der größeren KMU ist die Bereitschaft, Leasing als Alternative zur Kreditfinanzierung einzusetzen, mit 47 % sehr hoch.

Etwa drei von zehn KMU (30 %) würden statt eines Bankkredits auch auf eine finanzielle Unterstützung durch den/die Gesellschafter zurückgreifen, entweder durch neue Einlagen oder durch ein Gesellschafterdarlehen. Fördermittel würden von gut einem Fünftel der KMU als Alternative zum Bankkredit in Betracht gezogen – im Segment der größeren KMU sind es sogar 27 %.

Deutlich weniger Unternehmen würden als Alternative zum Bankkredit Beteiligungen Dritter (8 %), Kredite über digitale Kreditgeber (6 %) oder Mezzanine Finanzierungsinstrumente (<1 %) in Betracht ziehen. Eine konzerninterne Finanzierung wäre für rund 4 % der KMU eine Alternative – im Segment der größeren KMU liegt der Anteil mit 18 % deutlich darüber.

Mehrheit der KMU setzen nur auf ein alternatives Finanzierungsinstrument

Interessant ist: Trotz der Vielzahl an potenziellen Finanzierungsalternativen zum Bankkredit scheint die Auswahl für das einzelne Unternehmen in der Praxis eher begrenzt. Über die Hälfte der KMU (59 %), die derzeit auf Bankkredite verzichten, zieht lediglich ein einziges Instrument als Alternative in Betracht. In etwa einem Viertel dieser Fälle (27 %) wurde ausschließlich Innenfinanzierung genannt, in fast genau so vielen Fällen (25 %) wurde nur Leasing als Alternative genannt. Rund 14 % dieser Unternehmen würden ausschließlich auf eine finanzielle Unterstützung durch den/die Gesellschafter zurückgreifen. Während ein Viertel der Unternehmen, die keinen Bankkredit nutzen wollen, zumindest zwei alternative Finanzierungsinstrumente in Betracht zieht, verfügt lediglich eine kleine Gruppe von 14 % über eine breiter gefächerte Finanzierungsstrategie.

Fazit

Die Ergebnisse der Sonderbefragung zeigen, dass kleine und mittlere Unternehmen zu Beginn des Jahres 2026 nur eine geringe Bereitschaft zeigen, Bankkredite zur Investitionsfinanzierung zu nutzen. Die Befunde dieser Analyse implizieren aber nicht, dass es zwangsläufig zu einem markanten Einbruch der Kreditnachfrage im Jahr 2026 kommen wird – auch wenn im 4. Quartal 2025 tatsächlich eine Abkühlung des Kreditneugeschäfts zu beobachten war.⁷ Wie dargelegt, können die grundsätzliche Bereitschaft und die tatsächliche Inanspruchnahme von Bankkrediten durchaus auseinanderfallen. Diese Divergenz ist auf einen Mix verschiedener interner und externer Faktoren zurückzuführen – etwa das jeweilige Investitionsvolumen, die Innenfinanzierungskraft zum Planungszeitpunkt oder das aktuelle Kreditangebotsumfeld.

Gleichwohl spiegeln die Ergebnisse die gedämpfte Stimmung sowie die ausgeprägte Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Wachstumsperspektiven im Unternehmenssektor wider. In der Folge agieren KMU bei Finanzierungsentscheidungen vorsichtiger. Dabei ist der Investitionsbedarf im Mittelstand hoch. Aufgrund ihres Umfangs werden die Unternehmen diese Investitionen nicht ausschließlich aus Eigenmitteln stemmen können. Externes Kapital – in Form von Bankkrediten, Beteiligungskapital etc. – wird für die Finanzierung dieser Vorhaben unerlässlich sein. Sind die Unternehmen nicht bereit externes Kapital einzusetzen, besteht die Gefahr, dass Investitionen nicht im notwendigen Umfang umgesetzt werden oder unterbleiben.

Datenbasis und Untersuchungsmethodik

Die hier vorgelegten Analysen basieren auf einer Online-Sonderbefragung im Rahmen des KfW-Mittelstandspanels.

Das KfW-Mittelstandspanel wird seit dem Jahr 2003 als Wiederholungsbefragung der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland durchgeführt. Zur Grundgesamtheit gehören alle privaten Unternehmen sämtlicher Wirtschaftszweige, deren Umsatz die Grenze von 500 Mio. EUR pro Jahr nicht übersteigt. Das KfW-Mittelstandspanel ist die einzige repräsentative Erhebung im deutschen Mittelstand und damit die wichtigste Datenquelle für mittelstandsrelevante Fragestellungen und Politikberatung. In der aktuellen Welle haben sich 13.079 mittelständische Unternehmen beteiligt.

Für die jüngste Sonderbefragung wurden durch die GfK GmbH, im Auftrag der KfW Bankengruppe, mittelständische Unternehmen repräsentativ online befragt. Befragt wurden jeweils sämtliche Unternehmen, die bereits früher an einer Welle des KfW-Mittelstandspanels teilnahmen und zu denen eine valide E-Mail-Adresse bekannt ist. Insgesamt konnten Antworten von 2.170 Unternehmen berücksichtigt werden (Befragungszeitraum: 13.–21. Januar 2026). Aufgrund der Anbindung an den Grunddatensatz des KfW-Mittelstandspanels geben auch die Ergebnisse der Sonderbefragung ein repräsentatives Abbild.

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter: www.kfw.de/mittelstandspanel

Folgen Sie KfW Research auf X:

https://x.com/KfW_Research

Oder abonnieren Sie unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter, und Sie verpassen keine Publikation:

[https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-\(D\)/index.jsp](https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-(D)/index.jsp)

Oder beziehen Sie unseren Newsletter auf LinkedIn:

<https://www.linkedin.com/build-relation/newsletter-follow?entityUrn=7386681947676160000>

¹ Vgl. Schwartz, M. und J. Gerstenberger (2025), KfW-Mittelstandspanel 2025: Stetiger Kurs, aber Gegenwind voraus: Mittelstand stabil im Rezessionsjahr, Handelskonflikte am Horizont, KfW Research.

² Vgl. Gerstenberger, J. und M. Schwartz (2025), Schleichender Rückzug? Immer mehr Unternehmen im Mittelstand verzichten auf Bankkredite zur Investitionsfinanzierung, Fokus Volkswirtschaft Nr. 488, KfW Research.

³ Vgl. Schwartz, M. und J. Gerstenberger (2025), KfW-Mittelstandspanel 2025: Stetiger Kurs, aber Gegenwind voraus: Mittelstand stabil im Rezessionsjahr, Handelskonflikte am Horizont, KfW Research.

⁴ Für die Analyse wurde ein Probitmodell genutzt. Folgenden Unternehmensmerkmale als erklärende Variablen in die Untersuchung ein: Beschäftigtengröße (in Vollzeitäquivalenten), Unternehmensalter, Geschlecht und Alter des Unternehmensinhabers, aggregierte Wirtschaftszweigzugehörigkeit, Rechtsform und Region des Unternehmenssitzes (Ost- vs. Westdeutschland), die Eigenkapitalquote und Rendite im Jahr 2024, in Indikator, der abbildet, ob das Unternehmen in den folgenden drei Jahren sinkende, gleich bleibende oder wachsende Umsätze erwartet. Die Untersuchung stützt sich auf Antworten von 626 Unternehmen.

⁵ z. B. Myers, S. C. (1984), The capital structure puzzle. The Journal of Finance, 39(9), 574–592. und Myers, S. C. und Majluf, N. S. (1984), Corporate financing and investment decisions when firms have information that investors have not, Journal of Financial Economics, 13, 187–221.

⁶ Vgl. Gerstenberger, J. (2025), Leasingnutzung im Mittelstand bleibt stabil, Fokus Volkswirtschaft Nr. 532, KfW Research.

⁷ Vgl. Körner, J. (2026), KfW-Kreditmarktausblick März 2026 – Unsicherheit und Energiepreisschock bremsen die Kreditbelegung, KfW Research.